

Zwiegespräch zwischen Literatur und Musik in Rangersdorf

„Ein Sommer voller Kultur“ hieß es wiederum bei der achten Veranstaltung der Kulturreihe „Möllton“ im Wirtstadel in Rangersdorf. Die Organisatorinnen Margaretha Ebner und Pulcheria Eder begrüßten mit Herz und Stolz die beiden Künstler Alois Hotschnig und Edgar Unterkircher und das zahlreich erschienene Publikum.

Alois Hotschnig, geboren in Berg im Drautal, ausgezeichnet mit zahlreichen Literaturpreisen, zählt zu den wichtigsten Vertretern der österreichischen Gegenwartsliteratur. Er kam nicht allein auf die Bühne des Stadels, dessen

gigantische Bauweise jeden Besucher schon beim Betreten in Staunen versetzt. Der Saxophonist und Komponist Edgar Unterkircher stand ihm als musikalischer Begleiter zur Seite. Beginnend mit einem langanhaltenden

Ton baute dieser sofort die Spannung auf, die der Schriftsteller mit Passagen aus dem Roman „Der Silberfuchs meiner Mutter“ kontinuierlich weiterführte. Gebannt verfolgte man das Schicksal des Lebensborn- Kindes und späteren

Schauspielers Heinz Fitz. Die zweite zentrale Rolle in der realen Geschichte des arisch „gezüchteten“ Kindes, geboren 1942, spielte die Mutter, eine Norwegerin, schwanger von einem Wehrmachtssoldaten aus Deutschland. Zwangsläufig musste sie aus Norwegen fliehen und landete in Vorarlberg, wo sie immer eine Fremde blieb. 1946 hatte sie ihren Buben gefunden und ihm einen russischen Vater vorgegaukelt, der ertrunken sein soll.

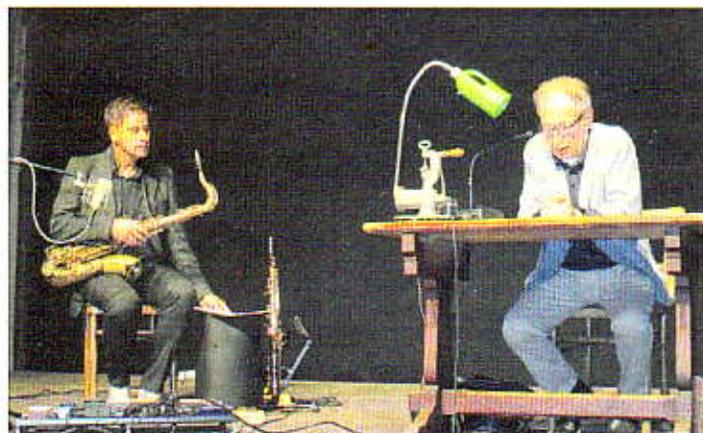
Heinz Fitz erinnerte sich: „Der alte Rhein war mein erster Dschungel. Vom Ufer aus sieht

man hinüber in die Schweiz, der halbe Rhein war die Grenze. Für Flüchtlinge bedeutete die eine Hälfte die Freiheit, die andere Theresienstadt.“ Hab und Gut der Mutter in einen Koffer gezwängt, befand sich darin auch das Büchlein „Peer Gynt“. „Beim Vorlesen daraus hat sie mich ein zweites Mal geboren.“ Alois Hotschnig gedachte mit besonnener Stimme einerseits der Suche der Mutter nach ihrem Kind und ihrer Angst, man habe es vertauscht, andererseits der des Buben nach seiner Mutter. Harmonisch, sensibel und auf ebenbürtig künstlerischer Ebene korrespondierte das Saxophon mit der Stimme des Vorlesers und zeichnete die Konturen der Bilder im Kopf des Zuhörers noch schärfer.

Initiative Möllton

Dank der Initiative von vier Personen ist der „Wirtstadel“ in Rangersdorf heute ein historisches Vorzeigebauwerk. Durch den privaten Ankauf vor fünf Jahren verhinderten sie den geplanten Abriss, schufen darin ein Forum für den Kulturverein „Möllton“ und setzten damit einen kostbaren Stein in das Mosaik der regionalen Kulturlandschaft.

Lilly Papsch



Im Einklang von Musik und Literatur: Edgar Unterkircher und Alois Hotschnig im „Wirtstadel“ in Rangersdorf (v. l.). Foto: Papsch

200 Starter für den guten Zweck

Das „10. Bewegung für den guten Zweck“ der beiden Paralympioniker Radlwolf und Michi Kurz war wieder ein voller Erfolg.



Die Radler bei der Auffahrt zur Unteren Valentinalm; Foto: Birgit Hofer

Untere Valentinalm hoch über Mauthen. Das Ergebnis der Wohltätigkeitsveranstaltung kann sich sehen lassen:

10.745 Euro kamen zusammen (Stand: wenige Tage nach der Veranstaltung). Das Geld kommt wieder vom Schicksal getroffenen Menschen aus Oberkärnten und Osttirol zugute. Die Spendenübergaben erfolgen in nächster Zeit, so die beiden Veranstalter.

Prominent besetzt

Unter den Startern waren auch Skisprunglegende Hans Millonig



V. l.: Nils, Sabrina, Michi und Karin bei der Verlosung der vielen schönen Sachpreise; Foto: Lea Kurz

aus Achomitz. Special Olympics-Gold-Gewinner Alexander Radin aus Kolbnitz, dessen Freund Ultraläufer Dominik Pacher letztes Jahr bei einem Trainingslauf tödlich verunglückte. Weiters Bgm. Markus Salcher aus Kirchbach mit Familie. Die stärksten Gruppen stellte Gerald Ebner mit der ÖAV Jugendgruppe und die Familie Einetter, die „netten Tischler aus Kötschach“. Bereits zum neunten Mal dabei war Wolfgang Steiner aus Debant für den Sportclub Osttirol. Auch Sepp Stabentheiner aus Klebas und Raymond Hueber aus Weißbriach bewältigten die

Strecke von Kötschach über den Plöckenpass zur Valentinalm mit ihren Handbikes, während sie ihre Rollstühle diesmal im Tal ließen.

Die Spendenkassa bleibt übrigens noch offen. Wer nicht die Möglichkeit hatte an der Veranstaltung teilzunehmen und noch etwas spenden möchte, kann dies tun unter: Bewegung für den guten Zweck, Wolfgang Dabernig. IBAN: AT38 2070 6045 0407 8694. Ein Wiedersehen mit „Radlwolf“ und Michi Kurz gibt es bei der „11. Auflage von Bewegung für den guten Zweck“ am Sonntag, 7. September 2025.